

Textstellen zur Vorlesung: Cicero. Einführung in Leben und Werk  
Wintersemester 2009/10  
PD Dr. Bianca-Jeanette Schröder

## Teil I

### **Sen. epist. 84,7**

concoquamus illa, alioqui in memoriam ibunt, non in ingenium

„Verdauen“ wir es: sonst geht es nur in unser Gedächtnis über, nicht in unser Wesen.

(Übs.: Rosenbach, Manfred (Hg.): Seneca. Philosophische Schriften: lateinisch und deutsch. Ad Lucilium epistulae morales LXX-CXXIV. Vierter Band. Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Manfred Rosenbach. Darmstadt 1999.)

### **Cic. off. 2, 2f.**

Ego autem, quam diu  
res publica per eos gerebatur,  
quibus se ipsa commiserat,  
omnes meas curas cogitationesque  
in eam conferebam.  
Cum autem  
dominatu unius omnia tenerentur  
neque  
esset usquam consilio aut auctoritati locus,  
socios denique tuendae rei publicae  
summos viros amissem,  
nec me angoribus dedidi,  
quibus essem confectus, nisi iis restitsem,  
nec rursus indignis homine docto voluptatibus.

(3) Atque utinam  
res publica stetisset  
quo coeperat statu  
nec

in homines  
non tam commutandarum  
quam evertendarum rerum  
cupidos incidisset!  
Primum enim,  
ut stante re publica facere solebamus,  
in agendo plus quam in scribendo operae poneremus,  
deinde  
ipsis scriptis non ea, quae nunc,  
sed actiones nostras mandaremus,  
ut saepe fecimus.

Cum autem res publica,  
in qua omnis mea cura,  
cogitatio, opera poni solebat,  
nulla esset omnino,  
illae scilicet litterae conticuerunt  
forenses et senatoriae.

ICH aber habe, solange die Führung der Staatsgeschäfte in den Händen derer lag, denen die *res publica* selbst die Verantwortung übertragen hatte, all mein Planen und Denken für diese *res publica* eingesetzt. Als aber dann alles der willkürlichen Herrschaft eines einzigen Mannes (nämlich Caesars) unterstand und es nirgends mehr Raum dafür gab, seinen Rat einzubringen und Einfluss zu nehmen, und als ich noch dazu meine Mitstreiter für den Erhalt der *res publica* – alles sehr vorbildliche Männer – verloren hatte, da bin ich nicht in trauriges Grübeln verfallen, das mich zugrunde gerichtet hätte, wenn ich mich nicht dagegen gewehrt hätte. Andererseits habe ich mich aber auch nicht in Vergnügungen gestürzt, die sich für einen gebildeten Menschen nicht gehören.

(3) Ach, wenn doch die *res publica* ihre ursprüngliche Grundordnung behalten hätte und nicht in die Hände von Menschen gefallen wäre, die das Staatswesen weniger verändern als vielmehr völlig aus den Angeln heben wollten! Erstens würde ich mich dann nämlich, wie ich es immer getan habe, als die *res publica* noch stabil war, viel mehr politisch engagieren als mich als Schriftsteller zu betätigen. Und zweitens würde ich in diesem Werk hier nicht das Thema behandeln, das ich nun behandle, sondern meine Reden niederschreiben, wie ich es schon oft getan habe. Als aber der Staat, dem immer meine ganze Sorge, all meine Gedanken und Bemühungen galten, nicht mehr bestand, da sind selbstverständlich meine schriftlichen Äußerungen, die meine Tätigkeit als Anwalt und Senator widerspiegeln, verstummt.

(Übs. v. Kerstin Wastl)

**Brut. 161** („Brutus“)

eis enim consulibus  
eam legem suasit,  
quibus nati sumus

Unter den Konsuln nämlich, in deren Amtjahr ich geboren wurde, hat er diesen Gesetzesvorschlag eingebracht.

(Übs. v. Kerstin Wastl)

**Att. 7,5,3** (ad Atticum)

... de Formiano Tarracinam pr. Kal. Ianuarias, inde ...,  
inde in Albanum Pompei; ita ad urbem III Nonas, natali meo.

(...) am 29. Dezember von Formiae nach Terracina, von da (...) zu Pompeius auf sein Albanum, und so am 3. Januar, meinem Geburtstag, nach Rom.

(Übs. n. Kasten, Helmut: Marcus Tullius Cicero: Atticus-Briefe. Lateinisch-deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Helmut Kasten. Zürich 1990<sup>4</sup>.)

**Att. 13,42,2**

Sed heus tu, diem meum scis esse III Nonas Ianuarias; aderis igitur.

Aber sag' mal, Du weißt doch, daß am 3. Januar mein Geburtstag ist; dann kommst du also!

(Übs.: Kasten 1990)

**leg. 2,3** (“De legibus”)

... haec est mea et huius fratris mei germana patria. hinc enim orti stirpe antiquissima sumus ...;  
hanc vides villam ...;

(...) hier (...) [ist] meine und meines Bruders eigentliche Heimat (...). Wir stammen nämlich von hier aus einem uralten Geschlecht (...). Du siehst hier unsere Villa (...).

(Übs.: Nickel, Rainer (Hg.): M. Tullius Cicero: De Legibus, Paradoxa Stoicorum. Lateinisch-deutsch. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Rainer Nickel. Zürich 1994.)

**leg. 1,1**

Lucus quidem ille et haec Arpinatium quercus agnoscitur [...].

Ja wirklich, da sieht man das Wäldchen und hier die Eiche von Arpinum (...).

(Übs.: Nickel 1994)

**Lael. 1**

Q. Mucius augur ... . [...]

ego autem a patre ita eram deductus ad Scaevolam

sumpta virili toga,

ut quoad possem et liceret,

a senis latere numquam discederem;

itaque multa ab eo prudenter disputata, multa etiam breviter et commode dicta memoriae mandabam

fieri que studebam eius prudentia doctior.

quo mortuo me ad pontificem Scaevolam contuli,

quem unum nostrae civitatis

et ingenio et iustitia praestantissimum audeo dicere ...

Quintus Mucius der Augur (...). (...) ich aber war von meinem Vater, als ich die Männertoga angelegt hatte, mit dem Ziel dem Scaevola zur Ausbildung übergeben worden, daß ich niemals – soweit ich es könnte und es mir möglich sein würde – von der Seite dieses alten Mannes wich. Und so prägte ich vieles, das er klug erörterte, doch auch viele kurze und treffende Sprüche meinem Gedächtnis ein und bemühte mich darum, mich durch seine Klugheit zu bilden. Nach seinem Tod habe ich mich dem Oberpriester Scaevola angeschlossen, den ich aufgrund seiner Begabung und seines Gerechtigkeits sinns den vortrefflichsten Mann unseres Staates zu nennen wage.

(Übs. nach Feger, Robert (Hg.): Marcus Tullius Cicero: Laelius. Über die Freundschaft. Übersetzungen, Anmerkungen und Nachwort von Robert Feger. Stuttgart 2004.)

\* \* \* \* \*

U. Huttner, Römische Antike, 2008 (UTB); zum cursus honorum: S. 43-60.

M. Gelzer: Cicero. Ein biographischer Versuch, Wiesbaden 1983.

M. Fuhrmann: Cicero und die römische Republik, München und Zürich 1990.